

In memoriam: Physiker Alois Seidl

Am 6. Januar 1986 verstarb in Thürnstein bei Lam (Bayerischer Wald) im 69. Lebensjahr plötzlich an den Folgen eines Herzinfarktes Diplomphysiker Alois Seidl. Als drittjüngstes Kind unter zwölf Geschwistern wurde er auf dem großen Waldgut Schneiderberg bei Lohberg im Lamer Winkel geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Straubing und studierte dann an der Technischen Universität München Physik. 1944 heiratete er die Gutsbesitzers-tochter Marianne Frisch vom Waldeck bei Lam. Vom Kriege glücklich auf seinen Schneiderberg wieder heimgekehrt, war er von 1948 bis 1952 bei den Optischen Werken Rodenstock in Regen angestellt, wo er mit der Entwicklung von Hochvakuumverfahren und der Errechnung von universalgraphischen Tabellen zur Erzeugung aller Arten von Brillengläsern beschäftigt war. 1952 machte er sich selbstständig und wurde freier Mitarbeiter bei verschiedenen Firmen in der Bundesrepublik. Die große Erfindung dieser Zeit war, daß es ihm gelang, auf weißem Glas Farbglass blasenfrei aufzuschmelzen. Bei der Firma Degussa in Hanau entwickelte er in den Jahren 1953 bis 1979 die sogenannten Inferonschichten, das sind glasklare und hauchfeine Quarzschichten, die auf jedem Metall aufgeschmolzen, eine säure-, laugen- und wasserfeste Schutzschicht darstellt, aber leider vom kohlenensäurehaltigen Regenwasser angegriffen wird. Für die ersten amerikanischen Weltraumschiffe hat Seidl in Wasserglas eingelagerte Glasfibrerstäbe als hitzebeständige Kacheln für ein gefahrloses Wiedereintauchen in die Erdatmosphäre entwickelt. Schon im Zentrallabor der Degussa hat er die Grundlagen für die spätere Herstellung von Schaumglas aus Wasserglas und oxydischen Zusatzstoffen gefunden. Bei der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff AG in Rosenheim entwickelte er ein neuartiges, sehr leichtes Schaumglas in Plattenform oder als Granulat, das das Bauwesen verändern könnte. 1979 begann er bei der Firma Dennert in Neumarkt (Oberpfalz) mit der fabrikmäßigen Herstellung des Schaumglases aus Recycling-Glas. Alois Seidl hat im Laufe seiner freiberuflichen Tätigkeit 45 deutsche und europäische Patente auf den Gebieten: Silikatische Überzüge auf Metall, Schaumglas in Platten und Granulatform, Leichtbeton, Umweltschutz, Email, Optik, Luft- und Wassereinigung, Agrikulturchemie, Sprengstoff usw. erworben. Er erfand einen Bindestoff zur Bekämpfung der Ölpest. Ende der sechziger Jahre wurde ihm in Brüssel die große Erfindemedaille in Gold verliehen. Die Liebe zur Natur hatte Seidl von Jugend auf von seinem Vater bekommen. Das Interesse für die Glashüttengeschichte, den Erz- und Quarzbergbau im Lamer Winkel und die Waldwirtschaft blieben ihm ein Leben lang erhalten. 1960 erschien im Dietz-Verlag in Heidelberg ein von Alois Seidl verfaßter und mit Fotos von Heinrich Michel versehener illustrierter Wanderführer "Rund um den Arber". Als Naturkundler hatte er seine eigenen Ansichten. Die Entstehung des Kleinen Arbersees schrieb er nicht den eiszeitlichen Gletschern zu, sondern den Auswirkungen eines Gebirgsrisses in der Seewand und das Waldsterben erklärte er mit der verfehlten Waldwirtschaft der heutigen Förster und Waldbauern.

Physiker Alois Seidl war maßgeblich in vielen Vereinen seiner Lamer Heimat tätig: Waldvereinssektionen Lohberg und Lam, Sportverein Lohberg, Krieger- und Soldatenkameradschaft Lam, Kleintierzucht Lam, Schachclub Lam, Freiwillige Feuerwehr Thürnstein/Schrenkenthal und von 1972-84 im Gemeinderat Lohberg. Mit Stolz redete er von seiner Waldheimat, war von aufrechter Gesinnung und hatte Kontakt mit allen Schichten der Bevölkerung. Sein Humor, seine Spielleidenschaft und Freundschaftlichkeit zeichneten ihn als Gesellschafter mit Profil aus. Dem Naturkundlichen Kreis Bayerischer Wald, dessen Gründungsmitglied er war, stand er als wissenschaftlicher Beirat stets mit Rat und Tat zur Seite. Wir verloren mit Alois Seidl einen außergewöhnlichen Menschen und guten Freund.

Fritz A. Pfaffl
1. Vorsitzender e.h.